

Stundenprotokoll vom 02.10.2008

Kurs: PW3 in E1

Fachlehrer: Herr Manthey

Protokollantin: Nadine Jedamski

Rahmenthema: Entwicklung des Feudalismus

Stundenthema:

1. Wie bereitet man sich auf ein Referat vor?
2. Durcharbeitung der Fragen 17 – 20 (Feudalismus von ca. 800 – 1300)
3. Durcharbeitung der Frage 1 (Feudalismus von ca. 1300 – 1500)

Einführung in die Unterrichtsstunde

Julia Miller stellte ihre Zusammenfassung der letzten PW-Stunde vor.

Danach wurden Themen für Referate vorgegeben. So wird Sandra Hübsch einen Vortrag über die Amerikanische Revolution halten, Juliane Müller über Martin Luther und Dorothea Wittek über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Reformer Zwingli, Calvin und Luther.

1. Wie bereitet man sich auf ein Referat vor?

1. sich über das Thema belesen, Informationssammlung
2. Thesen aufstellen, es sollten 3 Kernsätze (Ziele) aufgestellt werden
3. Anfertigen eines Exposés (dieses an Fachlehrer senden)
4. Termin
5. Referat vortragen, vorher unbedingte Überprüfung techn. Geräte

2. Fragen zur Entwicklung des Feudalismus von ca. 800 – 1300

17. Gegen wen ging es bei den Kreuzzügen und was waren die Ursachen?

Das oströmische Reich wurde zunehmend von den islamischen Seldschuken in Bedrängnis gebracht. So eroberten die Seldschuken Jerusalem. Für die Christen hatte diese Stadt eine besondere Bedeutung, da sich dort das heilige Grab befindet. Der Kaiser des oströmischen Reiches Alexios I. bat um Hilfe die Seldschuken zurück zu drängen. Sein Hilferuf wurde von Papst Urban II. erhört. Dieser rief daraufhin zum ersten Kreuzzug auf, da er sich davon eine Ausweitung der kirchlichen Herrschaft erhoffte. Sein Aufruf traf bei den gläubigen Menschen auf starken Zuspruch. Er versprach außerdem jedem seine Sünden zu vergeben, der sich dem Kreuzzug anschließt. Aber auch die verlockende Aussicht Land zu erobern und an Reichtum und Macht zu gewinnen bewegte viele Ritter dazu.

In der Zeit der Kreuzzüge (ca. 1100 bis 1300) wendeten sich die Christen nicht nur gegen die Muslime, sondern auch gegen die im eigenen Land lebenden Juden oder die nichtgläubigen Slawen. So gab es viele kleine Kreuzzüge bei denen sie Anders- oder Nichtgläubige bekämpften und mordeten. In etlichen deutschen Städten wurden die Juden vollständig ausgerottet.

18. Welche Folgen hatten die Kreuzzüge?

Es entstand eine tiefe Kluft zwischen der islamischen und der christlichen Welt. Muslime waren den Christen gegenüber nun feindlich gesinnt.

Eine weitere Folge war die Schwächung des oströmischen Reiches, bedingt durch die Eroberung Konstantinopels durch weströmische christliche Kreuzfahrer! Aber auch das Ansehen des Papsttums war deutlich angeschlagen, weil die Kreuzzüge, insbesondere der zweite, fehlschlagen. Aber 200

Jahre Kreuzzüge waren auch eine kulturelle Begegnung. Das Wissen des Orients wurde bei uns aufgenommen. Die oberitalienischen Städte blühten durch den Orienthandel auf. Weiter entstanden Ritterorden wie Malteser, Johanniter, Templer und der Deutschorden, die es z.T. noch heute gibt. Der Deutsche Orden war es z.B., der die Pruzen „christianisierte“ und damit die Grundlage für den späteren Staat Preußen legte.

19. Im deutschen Reich verliert der König an Macht, in England und Frankreich gewinnt er an Macht. Warum?

Durch die von Konrad II. 1037 eingeführten Lehnsgesetze wird die Macht des Königs erheblich geschwächt. Einerseits wächst durch die Vererbbarkeit und die Unentziehbarkeit der Lehen die Macht seiner Vasallen (die politische Gegner des Königs sind). Und andererseits ist es ihm durch den Leihzwang (der ein Weiterverleihen eines erledigten Lehens innerhalb eines Jahres verlangt) nicht möglich seinen Eigenbesitz zu erweitern. Im Gegensatz dazu erstarken die Könige Englands und Frankreichs. Ihre Macht wird weiterhin durch den Treueeid ihrer Vasallen und durch den Rückfall erledigter Lehen an den König gewährleistet.

20. Wie entsteht neben dem hohen Adel ein niederer?

Der niedere Adel besteht in der Hauptsache aus Ministerialen und Rittern. Ministeriale waren vorerst Unfreie die Verwaltungs- und Kriegsdienste für den König oder seine Kronvasallen leisteten. Dafür bekamen sie häufig Grundbesitz. Sie wurden von Unfreien zu Freien durch Ausbildung eines eigenen Rechts. Ihr Berufsstand und Grundbesitz wurde an die nächste Generation weitervererbt. Nicht anders war es bei den Rittern. So wurde auch hier die Ritterfähigkeit und Grundbesitz an die nächste Generation weiter vererbt. So entstand mit der Zeit eine niedere Adelschicht.

3. Fragen zur Entwicklung des Feudalismus von ca. 1300 – 1500

1. Man schätzt, dass im deutschen Reich um 1000 nur etwa 4 Mio. Menschen lebten. Im 14. Jh. sollen es aber schon 12 Mio. Menschen geworden sein. Wie ist das zu erklären?

Durch eine verbesserte, ertragreichere Landwirtschaft kam es zu einem Anwachsen der Bevölkerung. Sie war zum einen durch einen Wechsel von der Zwei- zur Dreifelderwirtschaft bedingt und zum anderen durch eine technische Verbesserung der Geräte. Zum Beispiel des Pfluges, der zuvor aus Holz hergestellt wurde war nun aus Eisen. Außerdem wurde Wald gerodet und zu Ackerland aufbereitet. Ein weiterer Grund ist die Ostkolonisation.

Quellen: dtv-Atlas der Weltgeschichte